Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 41 (1915)

Heft: 6

Artikel: Pflichtgetreu

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-447362

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An gewisse Leute

Oben auf dem Berge Uthos Steht ein Herr, beguem neutral, Und es spricht der Herr voll Bathos. Gut bewandert in Moral:

"Sollt' man's glauben, wenn's nicht mahr Daß noch möglich solch Skandal? [wär', Scheint's nicht, daß die ganze Schar mar', Und total zwar, abnormal?"

"Diefer, jener - kehr' die Sand um Wegen keinem — mordverzückt Schlingt um alle sich ein Band drum, 211e, alle gleich verrückt!"

211so auf dem Berge 21thos Stand der Herr und fand fatal Alles in dem stolzen Pathos Seiner billigen Moral.

Und es kommt ihm in den Sinn nicht, Daß dies alles blutiggroß. Ob ein, ob nun kein Gewinn nicht, Kommt aus dunkelm Schicksalsschoß.

Aus St. Gallen

"Die Politik unseres Xantons steht im Beichen der kampflosen Wahlen, hat einer letthin gesagt."

""hm. Ja, die ganze Greude an der Politik kann einem genommen werden, wenn man weiß, man darf ein ganzes Jahr lang über nichts schimpsen."

"Ja, es hat etwas. Aber besser als die Politik Europas gefällt mir die unseres Xantons doch."

""Wieso?""

"Na, wir haben bloß kampflose Wahlen zu gewärtigen: Europa aber genießt das zweifelhafte Glück wahllofer Kämpfe."

Pflichtgetreu

De Vatter: Hansli, lass' 's Näsli sy, weischt, da Regierigsrat hat das Jahr 's Böögge verbotte.

Die Moritat von der neuen Uniform

höret mit gesträubtem haare. was sich zugetragen hat in der Hauptstadt an der 21are, hört die grause Moritat!

War ein Bürger, namens Kari, und ein braver Schneidersmann, welcher für das Militari schafft die bunten Aleider an.

Aber mit dem Ariminale wurde Kari bald bekannt. weil im Senster vom Lokale stand aus Wachs ein Leutenant.

Jedes Mädichen, das gurrte grenzen- und auch sittenlos, das Gesetsauge wurde aber schauderhaftig groß.

Runter mit dem — Leute zittert! mit dem Nopfe! rief es laut. Denn die Zeiten sind erbittert und die Griedlichkeit versaut.

Mußerdem gibt es Spionen, so ein Individuum kann ja zwischen uns auch wohnen. Schaudre, liebes Publikum!

Und der Leutnant ohne Gnade mußte aus dem Senster 'raus. Sür die Uniform ist's schade und man heißt es Ariegesgraus.

Ich hatt' einen Geld=, Geld=Beutel . . .

(Bekannte Melodie)

Ich hatt' einen Geld-, Geld-Beutel, Da war noch etwas drin, Das wollt' ich nicht ausgeben, Denn teuer ist das Leben. Dacht' ich in meinem Sinn.

Und ein Zettel kam geflogen, Der Settel, der galt mir, Mir wurde ungeheuer, Es war die leide Steuer, Der Staat' wollt' was von mir.

Ich griff in den Geldbeutel. Derweil ward's mir so schwer; Und jett ist mir so bange, Ich weiß ja nicht wie lange Bleibt jett mein Beutel leer.

Imis

Aufruf!

Um dem sich immer unangenehmer fühlbar machenden Betroleummangel wirksam entgegenzutreten, werden alle Schweizerbürger dringend ersucht, allfällige Lichter, die sie bisher unter dem Scheffel haben leuchten lassen, der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Es werden auf Staatskosten pro Xerzenstärke per Abend 17 Rappen vergütet. Wer weismachen will. daß er weder ein Licht unter dem Scheffel stehen habe, noch ein solches sei, hat dies an Sand glaubhafter Belege zu beweisen. Maturitätszeugnis genügt nicht. Sehlbare werden mit Dunkelarrest bestraft.

Xanglei der Regierung.



in grosser Auflage, liefert als Spezialität die mit dem nötigen Ziffernmaterial und zwei Rotationsmaschinen versehene

Buchdruckerei von JEAN FREY -Zürich-

Nervenschwäche,

Rationelle Wiederherstellung d. Manneskraft mit Elektro-Ent-wickler Thera. \$\to\$ Pat, No. 67975

J. Frischknecht,

Elektromedizinische Apparate, Stüssihofstatt 13, Zürich I. Verlangen Sie gratis Prospekte.

Dr. ZOLLER, Rechtsanwalt

Kreuzstrasse 39, Zürich 8
Tramhaltst. Seefeldstr.-Kreuzstr.
Prozesse, Verteidigungen.
Inkasso u. Rechtsgutachten.
Telephon 105 62. 89

Alle Männer

olge schlechter Jugend-neiten, Ausschreitungen in dem Schwinden ihrer Kraft zu leiden haben, einesfalls versäumen, die e und aufklärende Schrift

Ferd. Steiner Schweizer-Weine Tiroler, Veltliner Bordeaux u. Burgunder

Weinhandlung, Winlerthur Dessertweine 1267

nach hagenbedicher Urt, zwei Lowen frei auf drei Meter Diffanz über einem Massergraben zu jehen, unter Solderbufden, sowie funf icone Banther, Riesenbar und Bolf, Schafal, Abler, Geier, Affen. Menagerie Eggenschwiler, Mildbuck-Zürich

Wohltäter

21.: Darf ich Sie vielleicht um einen kleinen Beitrag für unsere Silfsaktion bitten?

B.: Gewiß. Gern. Sammeln Sie für notleidende Belgier?

21.: Nein.

B.: Sür Ibilinternierte?

21. 27ein.

B.: Sur Ruffen? Grangofen? Deutsche?

21.: Nein, für notleidende Schweizer.

B.: 21ch so! Bloß für Schweizer? Nein, danke. Ich bedaure recht sehr; aber ich habe eigentlich selber nichts . . .